

### Hinweis: Historisches Dokument von 1938

S.8

<i>Ort</i>	<i>Seite</i>	<i>Abbildung</i>	<i>Tafel</i>
<i>Pyaschen (jetzt: Franzwalde)</i>	S. 34, 43, 60, <a href="#">243-244</a> , 289, 294	Abb. <a href="#">168</a>	Taf. 116. 117

S.243-244

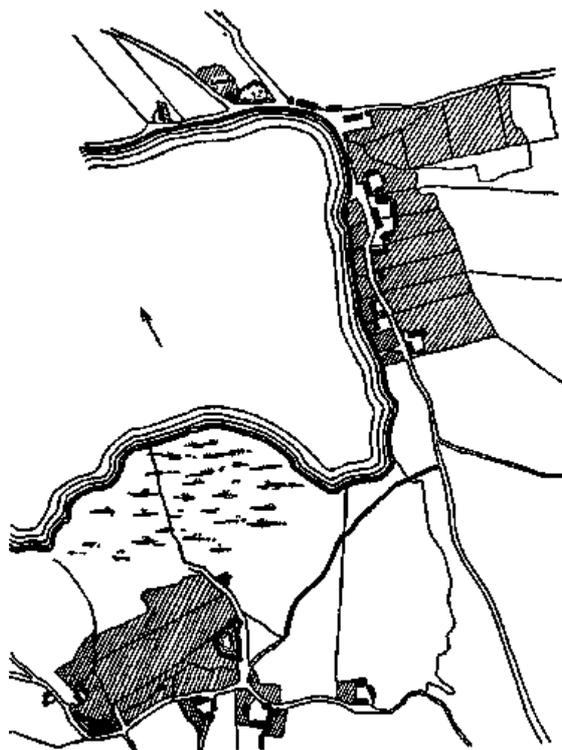
## Pyaschen

1628: Frantzwalde (Klempin-Kratz 259)

1687: Piaschen oder Frantzwalde (StA.St. Rep. 71, Bütow, Nr. 147, Bl. 25).

*Das Dorf und der See heißen kasch. Pwšno; identisch mit ON. poln. Piaseczno; Piaceno 1274, eingegangenes Colbatzer Klosterdorf; vgl. Alt-Piasnitz a. d. Ostsee, das kasch. Pwšnica heißt, identisch mit poln. Flußnamen Piasecnica, zu pola piasek = „Sand“: „Sandort, Sandsee“.*

**Amtsbezirk Platenheim**  
**Kirchspiel Groß Tuchen (ev. u, kath.)**  
**12 km südwestlich von Bütow**  
**325 (276) Einwohner**  
**Flächengröße: 635,7 ha**  
**Wohnplatz: Klein Pyaschen.**



#### *Vorgeschichtliche Funde:*

*Bronzezeit:* Steinkistengräber mit zahlreichen Urnen, einigen Bronze- und Eisenresten und zerschmolzenen Glasperlen (Mus.B., Priv. Bes.).

### ***Geschichte des Dorfes***

- 1628: erste Erwähnung mit 2 Kossäten (s. oben)  
1638 werden Dorf und Vorwerk als Gründung des Herzogs Franz genannt (St.A.St. Rep. 40, I, 97, Bl. 396).  
1658: 3 Kätner  
1687: 3 Halbbauern, Kätner (s.oben)  
Um 1734: 3 Amtshufen, 5 Feuerstellen (ebda. Rep. 65b, acc. 15/01, Nr. 34; K.R.)  
1780: außer 3 alteingesessenen Halbbauern (1) und 1 Kossät in P. sind nach 1764 4 Kolonisten (2) auf dem abgebauten *Amtsvorwerk* und 3 weitere auf Rodungen angesetzt. Insgesamt 11 Amtshufen und 10 Feuerstellen (ebda. Rep. 71, Bütow, Nr. 60, Bl. 11)  
1841: Gemeinheitsteilung: 4 Bauern, 3 Halbbauern, 3 Kolonisten (Gri- bel, Anh. 6)  
1862 ff: neue Senkung des Pyaschener Sees (StA.St. Rep. 71, Bü- tow, Nr. 182)  
1936: 11 Erbhöfe  
1937 168  
1836 in Franzwalde umbenannt.

### ***Einwohner:***

1810: 28 (28)	1885: 394 (310)	1933: 320 (272)
1822: 230 (122)	1905: 424 (344)	
1855: 284 (170)	1925: 368 (282)	

**Quellen:** Rezesse: 1841 (G), 1870 (K). Vermessungsregister 1837 (K). Feldmarkkarten: 1836 (G.u.K.). Plan von Pyaschen mit Vorwerk o.J. (St.A.St. Rep. 44, acc. 23/32, B 166). Grenzkarte 1793 (ebenda, B 210). M.-Bl. 615.

Die Höfe und Katen liegen in lockerer Anordnung am Ufer des Sees und an der nach Süden ansteigenden Straße. Die abseits der älteren Siedlung auf der Südwestseite des Sees gelegenen Bauernhöfe sind durch Austeilung des Amtsvorwerkes entstanden (Klein Pyaschen).

Von den 7 erhaltenen Beispielen der *Schurzholzbauweise* sind 6 Wohnhäuser, davon der größere Teil schon in der einen Hälfte massiv erneuert. Stroh- und Rohrdeckung mit Reitern.

Hof Stanislawski, Wohnhaus. Schwalbenschwanzverbindung mit Vorstößen, Rohrdach. Um 1800.

Aus der 1. Hälfte des 19. Jh. stammen die Gebäude auf den Höfen Bruno, Max und Franz Lietz (Taf. 116), Hinz, Sikorski (Stall), während das Wohnhaus Modrczewski: Eckständler und mehrere Zwischenständler, erst gegen Ende des vorigen Jahrhunderts errichtet zu sein scheint (Taf. 117).

Die Gebäude in Klein Pyaschen sind überwiegend Lehm- und Ziegelfachwerkbauten.